



Installations- und Bedienungsanleitung

Pelletkaminofen

Symio

07212205

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines stromlosen KOPPE-Pelletkaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät wurde nach heutigem Stand der Technik entwickelt und erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 14785.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Pelletkaminofens hängt von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in der Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung und Reklamation lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Als Benutzer eines Pelletkaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.

Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Emaill- und Lackschäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn diese sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen stromlosen KOPPE-Pelletkaminofen.

Ihre
Koppe GmbH

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das aus und bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Durchführung der aufgeführten Punkte. **Evtl. Gewährleistungsfragen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls, der obligatorischen Schornsteinberechnung und des beleghaften Kaminzugmessprotokolls klären!**

Kaminofen-Typ _____

Vollständige Seriennummer _____
(vgl. Typenschild hinter seitlichen Bedientüre)

Rechnungsdatum: _____

Name des installierenden Fachbetriebes: _____

Adresse Fachbetrieb: _____

Tel./Email: _____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: _____ Email: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Größe des Aufstellraumes in qm: _____ Dunstabzüge/Whg.-Be-/Entlüftungsanlage vorhanden: ☐ Ja ☐ nein

Schornstein (vollständige Angaben verpflichtend): **wirksame Schornsteinhöhe:** _____

☐ **obligatorische Schornsteinberechnung** unter Beachtung des vorgegebenen Förderdrucks von mindestens 15 Pa bis max. 20 Pa durchgeführt (**Vorlegen der Berechnung durch den Betreiber erforderlich bei Funktionsstörungen!**)

☐ **obligatorische Kaminzugmessung bei Installation zur Überprüfung des anliegenden Förderdruckes bei Nennwärmeleistung** durchgeführt (Nachweis der bei Installation durchgeführten Messung durch einen maschinellen Zugmessungsbeleg bei Funktionsstörungen erforderlich)

Datum der Messung _____ Außentemperatur: _____

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung _____ mbar, Abgastemperatur _____

Querschnittgröße: ☐ eckig _____ x _____ cm ☐ quadratisch _____ cm ☐ rund _____ cm

Probebrand bei Nennwärmeleistung durchgeführt am : _____ von _____ bis _____ Uhr

Genehmigung vom Schornsteinfeger ☐ liegt vor, ausgestellt am: _____

HINWEIS: Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Feuerstätte abgenommen hat.

Rauchrohrbögen: mit 90°: Anzahl _____ mit 45°: Anzahl _____

Anschlussart: ☐ horizontal ☐ vertikal ☐ Rauchrohr mit Reinigungsklappe ☐ mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _____ cm vertikal _____ cm

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe und maschinelle Kaminzugmessung mit Beleg ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden durch den Installateur alle technischen Unterlagen übergeben. Der Gerätebesitzer wurde durch den Installateur mit den Sicherheitshinweisen und der Bedienung, insbesondere der erforderlichen, während des gesamten Betriebs regelmäßig durchzuführenden, Kontrolle des Abbrandes und Abrüttelung der Pellets in der Brennraumschale, sowie der regelmäßig durchzuführenden Reinigung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

Datum,.....

Unterschrift Installateur /Fachbetrieb/Händler

Unterschrift Auftraggeber/Betreiber

1. AUFSTELLUNG

Das Produkt ist aufgrund seiner Beschaffenheit nur für den Verkauf und die Installation in Deutschland bestimmt.

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt. Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Nach dem Auspacken der beiden Verpackungseinheiten die Teile sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit überprüfen. Sichtbare Schäden sind sofort dem Transporteur zu melden. Eine nachträgliche Reklamation ist ausgeschlossen. Steine vorsichtig handhaben und nicht hart aufsetzen.



HINWEIS:

Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können.

Ofen zum Transport nicht an den Verkleidungsteilen anfassen. Zur genauen Positionierung den Ofen auf eine Stoffdecke oder Ähnliches stellen und an Endposition schieben.

Den Ofen **exakt waagerecht ausrichten**, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

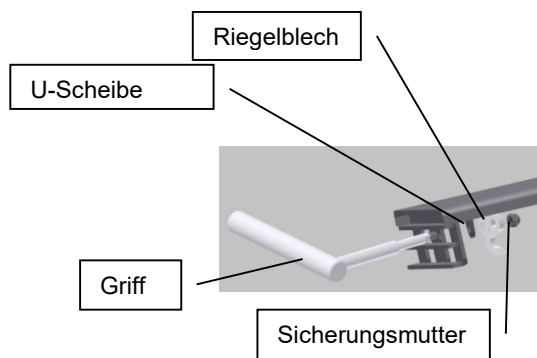


HINWEIS!

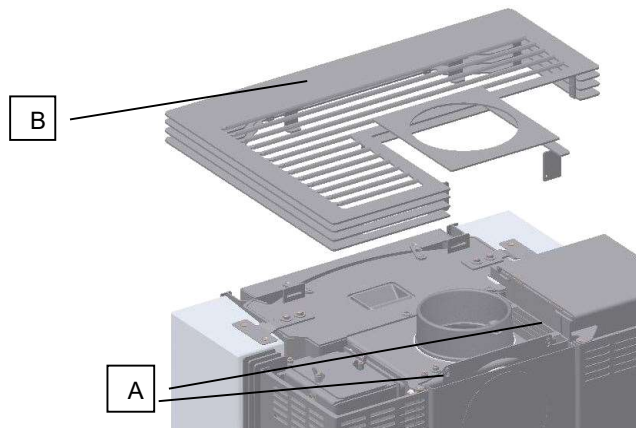
Durch den Transport kann sich Kondenswasser im Ofen angesammelt haben. Dies kann zu Korrosion und Schwitzwasserbildung im Ofen führen. Wischen Sie diese Feuchtigkeitsspuren sofort nach Anlieferung ab.

Symio Montage Griff der Pelletfüllklappe

1. Griff von außen bis zum Anschlag so in die Bohrung des Lamellengitters einführen, dass das Griffende in Richtung Aufstellwand sieht.
2. U-Scheibe und Riegelblech nacheinander auf das Griffende stecken. Sicherungsmutter aufschrauben und fest anziehen.

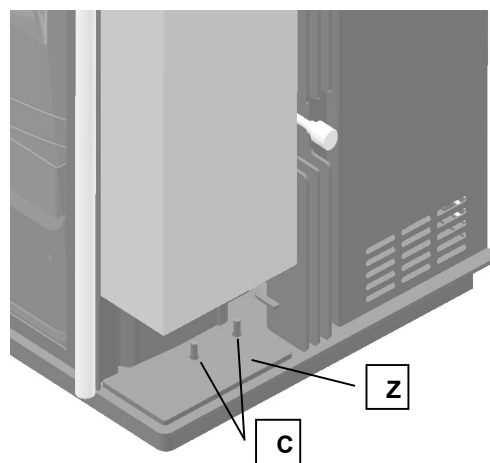
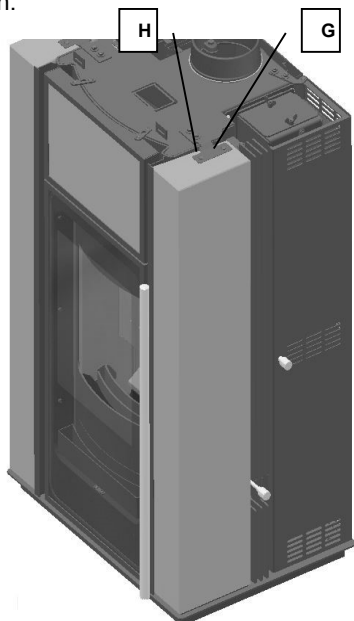


Symio Montage Stein-/Kachelverkleidung



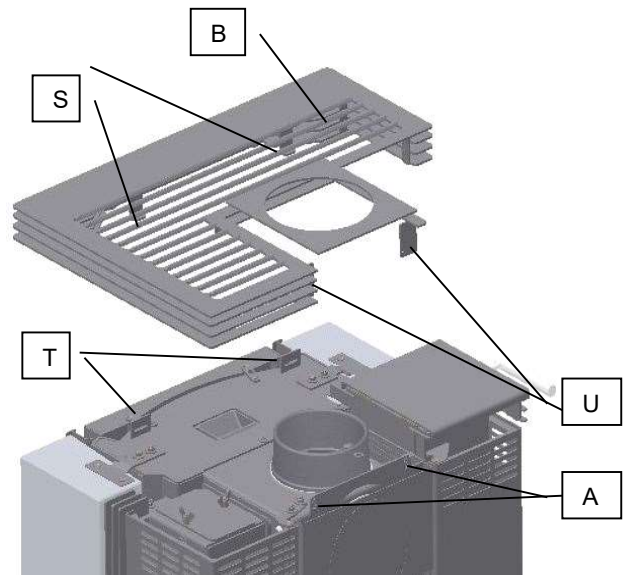
1. Schrauben Inbus 3 mm (A) lösen. Lamellendeckel (B) nach vorne ziehen und nach oben abnehmen.

2. Ausgleichsplatte (Z) auflegen Seitenstein so auf die Ausgleichsplatte stellen, dass die beiden Bolzen (C) in die Bohrungen an der Unterseite der Seitenplatte eingreifen.



3. Haltewinkel (G) in die beiden Bohrungen einsetzen und zwei Scheiben mit Mutter SW10 (H) anbringen und festziehen. Bei der gegenüberliegenden Steinverkleidung genauso verfahren.

4. Lamellendeckel (B) von vorne nach hinten so anbringen, dass die Laschen (S) (Unterseite) in die Schlitz (T) eingreifen.
Laschen (U) mit den Schrauben (A) nach dem Ausrichten festziehen.



1.1 Die Bauart

Der Pelletkaminofen ist nach DIN 14785 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

1.2 Baurechtliche Vorschriften

Das Gerät ist ausschließlich als Zusatz- oder Zweitheizung für einen einzelnen Wohnraum zugelassen und eignet sich daher nicht als alleinige Heizung für ganze Etagen, die gesamte Wohnung oder eines Hauses.

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, überprüft den Schornsteinzug durch Schornsteinberechnung und Einhaltung der Förderdruckvorgaben durch Zugmessung vor Ort, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden nationalen und Europäischen Normen sowie den regionalen Vorschriften zu installieren.

Prüfen Sie, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig.



WARNUNG: Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderungen des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE- Kennzeichnung, Gewährleistung und somit auch die Betriebserlaubnis.

1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Pelletkaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung für den Aufstellungsraum vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 150 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden.

1.4. Ausrichtung und Fixierung Kachel- /Specksteinverkleidung

Manche Modellausführungen besitzen eine Kachel- oder Specksteinverkleidung am Korpus. Diese ist am Ofen vormontiert, jedoch noch nicht endgültig fixiert und ausgerichtet. Aus diesem Grund muß bei Aufstellung des Gerätes die exakte Ausrichtung und Fixierung der Verkleidung durch den aufstellenden Monteur kontrolliert und ggf. angepasst sowie abschließend fixiert werden.

1.5 Anforderungen an den Schornstein

Um eine evtl. Versottung des Schornsteins zu vermeiden, muss der Schornstein aus Edelstahl oder Keramik (innen glasiert) und wärmegeklämt sein sowie eine hohe Kondensatbeständigkeits- und Korrosionswiderstandsklasse besitzen.

Jeder Kaminofen stellt also seine besonderen Ansprüche an den Schornstein. So kann es durchaus passieren, dass ein guter Kaminofen und ein funktionierender Schornstein nicht zusammenpassen. Die Aussage, dass der Schornstein gut zieht, ist kein ausreichendes Indiz für tatsächlich geeignete Zug- bzw. Temperaturbedingungen des Schornsteins. Schornstein und der jeweilige Kaminofen müssen aufeinander abgestimmt sein.



Vor Aufstellen oder Einbau, ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und nach DIN EN 13384 zu berechnen, damit der für den Betrieb des Gerätes dringend erforderliche Kaminzug von **mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa** jederzeit sichergestellt ist.

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein ist ein Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist abhängig vom richtigen Anschluss des Gerätes an einen, gemäß den Vorgaben in dieser Bedienungsanleitung, geeigneten Schornstein. Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

1.6 Schornsteinzug

Das Zugverhalten kann durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes. Als Faustregel gilt: mind. 5m wirksame Schornsteinhöhe. Diese Faustregel ersetzt jedoch nicht eine detaillierte Schornsteinberechnung und Überprüfung der tatsächlichen Bedingungen durch Kaminzugmessung durch den Fachmann.

Lassen Sie den Kamin von einem Fachbetrieb für Schornsteintechnik am besten bereits vor Installation und berechnen und durch Kaminzugmessung überprüfen.



HINWEIS

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa bei der Nennwärmeleistung von 7 KW. Bei Überschreiten des angegebenen max. Förderdruckes nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden und es steigen die Emissionen der Feuerstätte. Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa ist daher ein geeigneter Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen!

Die Einhaltung des notwendigen Förderdruck am Gerät von **mind. 15 Pa bis max. 20 Pa** ist bei der Installation des Gerätes durch den Betreiber bzw. Installateur sicherzustellen. **Sollte der Wert von mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa am Heizgerät bei Nennwärmeleistung nicht betreiberseits sichergestellt sein, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben. Für hierdurch entstehende Schäden besteht keine Haftung des Herstellers.**

Eine **Zugmessung zur Feststellung des Förderdruckes am Heizgerät bei Nennwärmeleistung muss** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen.

Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung).

HINWEIS:

Die Einhaltung des oben vorgegebenen Förderdruckes von mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa muss durch Ihren Installateur bei Installation anhand eines maschinellen Zugmessungsbeleges im Rahmen der erforderlichen Zugmessung beim Probebrand bei Nennwärmeleistung nachgewiesen und bescheinigt werden!

1.7 Schornsteinanschluss und Rauchrohr

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein müssen Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist.

Das Gerät ist mit einem Rauchrohr (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel und einer vertikalen Mindestlänge von 45 cm anzuschließen. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf dabei nicht länger als 1m sein und muss bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden. Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohranschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters.

Im Umkreis von 20 cm zur Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe auf und in der Wand entfernt werden und durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

Ihr Pelletkaminofen ist serienmäßig mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet.

Sollten Sie den Rauchrohranschluss von hinten wünschen, muss die Geräterückwand (A) durch Entfernen der 4 Innensechskantschrauben entnommen werden. Das perforierte Blechsegment (A1) mit Hilfe eines Schraubenziehers an der Geräterückwand durch mehrmaliges Biegen herausbrechen (Abb.1). Anschließend die beiden Schrauben (Schlüsselweite 13) der Abdeckrönde an der Geräterückseite lösen und Abdeckrönde mit Dichtung entfernen.

Die 2 Schrauben am oberen Rauchrohrstutzen (im Rauchrohrstutzen positioniert) entfernen und diesen an die rückseitige Rauchrohröffnung mit abgenommener Dichtung anschrauben. Die zuvor abgeschraubte Abdeckrönde mit Dichtungsplatte auf die obere Rauchrohröffnung legen und fest anschrauben. Beachten Sie hierbei, dass die jeweiligen Dichtungen unbeschädigt sind.

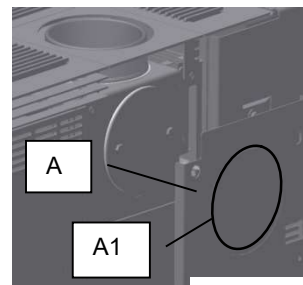


Abb. 1

1.8 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen.

Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Pelletzufuhr stoppen (Drehknopf auf Position "0" stellen)
- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen!
- Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen und auf die Feuerwehr und Schornsteinfeger warten.

1.9 Verbrennungsluftversorgung:

Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. Lassen Sie sich durch Ihren Installateur schriftlich bestätigen, dass der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird.

Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind. Auch der evtl. unbelegte Luftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses muß immer vollständig offenbleiben und darf keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt oder zugestopft werden.

Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.



WARNUNG

Dunstabzugshauben, Abzugsventilatoren (bspw. Bad und WC) und Wohnraumbelüftungsanlagen, die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumluftverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmaßnahmen) ist die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet, wodurch das Zugverhalten des Pelletkaminofens, Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigt wird.

Ihr Pelletkaminofen ist bereits mit einem **Verbrennungsluftstutzen zur externen Verbrennungsluftversorgung** ausgestattet. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumluftunabhängigen Betriebes.

In Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich.

Für den Anschluss darf nur ein steifes, glattes Rohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm verwendet werden.

Die Luftleitung muss von einer Fachfirma eingebaut werden. Darüber hinaus ist die Leitung fachgerecht zu planen und gegen Schwitzwasser zu isolieren. Der Installateur hat sicherzustellen, dass der Kaminofen ausreichend mit Verbrennungsluft versorgt wird. Zur Überprüfung und Reinigung der Zuluftleitung ist diese mit geeigneten Revisionsöffnungen zu versehen. Wir empfehlen Ihnen, dies mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger zu besprechen. An der Eintrittsöffnung muss der Lufteintrittsquerschnitt dem Rohrquerschnitt entsprechen. Sofern ein Kleintier-Schutzgitter verbaut wird, bedarf es einer Maschenweite von mind. 15 mm. Die Luftleitung darf nicht länger als 4,5 m lang sein und nicht mehr als 3 Bögen 90° aufweisen.

Auch der evtl. unbelegte Luftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses **muss immer vollständig offenbleiben und darf keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt oder zugestopft werden.**

1.10 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:

Es besteht keine Haftung des Herstellers für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teile, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss, Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zu viel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Haftung für Verrußung, wie sie bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchte Brennstoffe oder falsche Bedienung entsteht.

HINWEIS

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

2.1 Allgemeine Sicherheitshinweise

- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Pelletkaminofen ausschließen.
- Auf eine regelmäßige Kontrolle des Abbrandes ist zu achten. Im Falle von übermäßiger Pelletanhäufungen vor dem Einlaufkanal bzw. Anhäufen von verbrannten Pellets in der Brennschale während des gesamten Abbranddauer, bspw. durch temporär schwankende Förderdruckbedingungen, muss der Betreiber rechtzeitig die Pellets in den Aschekasten abrütteln, um einen evtl. hierdurch entstehenden Rückstau von Pellets in der Brennschale in den Einlaufkanal zu vermeiden. Das Gerät sollte nicht unbeaufsichtigt oder über Nacht betrieben werden, da sonst die erforderliche regelmäßige Betätigung der Rüttleinrichtung durch den Betreiber während des Betriebes nicht mehr sichergestellt ist.
- Der Pellet-Kaminofen darf nicht im gemeinsamen Betrieb von Wohnungsbe- und Entlüftungsanlagen in Betrieb genommen werden.
- Um die Versottung des Schornsteins zu vermeiden, muss dieser aus Edelstahl oder Keramik (innen glasiert) und wärmeisoliert sein sowie eine hohe Kondensatbeständigkeits- und Korrosionswiderstandsklasse besitzen.
- Der mit Pellets beschickte Kaminofen darf ausschließlich mit normgerechten Pellets auf Holzbasis (Durchmesser 6 mm nach DINplus oder ÖNorm M7135 (Größenklasse HP1)) betrieben werden. Ein übermäßig großer Staub- bzw. Feinanteil im Pelletsack kann zu Funktionsstörungen des Kaminofens führen. Die Verwendung nasser Pellets ist verboten: sie erschwert sowohl das Anfeuern als auch den Betrieb des Kaminofens.
- Während des Betriebes muss am Aufstellplatz für genügend Luftzufuhr gesorgt werden.
- Der Deckel des Pelletbehälters muss immer dicht verschlossen und verriegelt sein und jedes Mal darauf kontrolliert werden, ob die am Innenrand des Deckels umlaufende Dichtschnur intakt ist. Prüfen Sie, ob Sie alle Verunreinigungen und Pelletreste

vom Rand entfernt haben. Wegen der Gefahr des Rauchgasausstoßes ist es strengstens untersagt, den Kaminofen mit beschädigtem, nicht gut schließendem Deckel zu betreiben.

- Der Pelletbehälter darf nur bis zu seiner Oberkante mit Pellets aufgefüllt werden.
- Es ist verboten, nicht hitzebeständige oder feuergefährliche Materialien auf dem Ofen oder innerhalb der angeführten Sicherheitsabstände zu deponieren! Legen Sie auf keinen Fall Wäschestücke zum Trocknen auf das Gerät. Beachten Sie die Sicherheitsabstände.
- Es ist verboten, die Oberseite des Ofens als Ablagefläche zu benutzen!
- Im Fall einer Funktionsstörung muss den Anweisungen der Bedienungsanleitung entsprechend verfahren werden. Der Kaminofen darf erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem der Fehler behoben worden ist.
- Es ist verboten, zwecks Inbetriebnahme oder während des Betriebes flüssige Brennstoffe zu verwenden.
- Die Tür des Kaminofens muss während des Betriebes geschlossen bleiben.
- Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Schutzhandschuh) berührt werden.
- Kinder müssen vom Ofen ferngehalten werden.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Pelletkaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Der Pelletkaminofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig. Die Asche darf nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.

2.2 Aufstellvorschriften und Sicherheitsabstände



Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

1. Die generelle **Mindestentfernung des Gerätes nach hinten** zur Aufstellwand beträgt **20 cm**. Darüber hinaus ist ein **Mindestabstand von 35 cm nach beiden Seiten** des Gerätes zu brennbaren Gegenständen einzuhalten.
2. **Vor dem Pelletkaminofen** darf sich im Strahlungsbereich des Sichtfensters **innerhalb von 80 cm kein Material** (Möbel, Textilien, Dekorationen usw.) befinden.
3. Erfolgt die Aufstellung des Pelletkaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, benötigt dieser eine nicht brennbare Glaskeramik- oder Stahlplatte, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt.

3. BRENNSTOFFE

3.1 zulässige Brennstoffe

Es dürfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden. **Für den Pelletkaminofen sind dies ausschließlich:**
Pellets Ø 6 mm nach DINplus, ÖNorm M 7135 (Größenklasse HP1)

Pellet-Beschaffenheit:

Holzpellets in guter Qualität erkennt man optisch an:

- glatter, glänzender Oberfläche, gleichmäßiger Länge, wenig Bruchanteil, wenig Staub.

Holzpellet minderer Qualität sind gekennzeichnet durch:

- Längs- und Querrisse, hohem Staub- und Bruchanteil im Sack, unterschiedlichen Längen.

Die Verwendung von minderwertigem oder unzulässigem Brennstoff beeinträchtigt die Funktion Ihres Pelletofens und kann darüber hinaus zum Erlöschen der Gewährleistung und der damit verbundenen Produkthaftung führen. Unzulässige Brennstoffe sind z.B. Hackschnitzel, Stroh oder Mais.

Die Verbrennung von Holzpellets von schlechter Qualität führt dazu, dass die Reinigungsarbeiten durch den Betreiber häufiger durchgeführt werden müssen, das Gerät durch minderwertigen Brennstoff Schaden nimmt und dass mehr Brennstoff verbraucht wird.

ACHTUNG:

Die Verfeuerung von minderwertigen Pellets, d.h. Pellets mit hohem Bruch- oder Fein-/Staubanteil durch Abrieb/ falscher Lagerung kann die Funktion des Gerätes negativ beeinträchtigen und den Abbrand im Gerät stören.

Beim Kauf von Pellets ist darauf zu achten, dass der Pelletsack nur wenig Bruchstücke enthält und sich kaum Staub im Sack befindet.

Für die optimale Verbrennung der Holzpellets müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Holzpellets müssen absolut trocken transportiert und gelagert werden. Pellets sollten auch in Säcken keinesfalls im Freien oder der Atmosphäre/Luftfeuchtigkeit ausgesetzt gelagert werden. Zu feuchte Pellets können zu Funktionsstörungen und Schäden am Gerät führen. Verwenden Sie nur Pellets mit einer Restfeuchte < 10%.
- Der Lagerort muss frei von Verunreinigungen sein, gestapelte Pelletsäcke führen zu erhöhtem Bruchanteil und Qualitätsverlust.
- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein. Diese wird bei Standardausführung des Ofens dem Aufstellraum entnommen
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe weiter brennt.
- Es ist verboten, zur Inbetriebnahme oder während des Betriebes flüssige Brennstoffe zu verwenden.

3.2 Feuerung in der Übergangszeit

Während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann es bei Außentemperaturen über 15° C zu Zugstörungen im Schornstein kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher bei diesen Temperaturen immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie nur eine kleine Menge an Holzpellets in den Feuerraum zuführen, die Holzpellets anzünden und abwarten, ob die Pellets gut abbrennen. Erst nach ausreichender Flammenbildung und schnellem Abziehen des Rauches durch das Rauchrohr sollte die Pelletzufuhr eingeschaltet und nur mit der Reglerstellung "1" oder "2" beheizt werden (je nach ausreichendem Abbrand der Pellets). Lässt sich kein Zug erzeugen (Holzpellets glühen / rauchen nur), sollten Sie auf die Feuerung verzichten.

3.3 Pelletfeuchte

Der Heizwert der Pellets hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter die Pellets, desto niedriger ist der Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung der Pellets verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchten Pellets zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Rußfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

ACHTUNG

Bei längerer Unterbrechung des Heizbetriebes (z.B. Sommer, Urlaub, Feuerungspause) ist der Pellettank komplett zu leeren. Dadurch wird vermieden, dass die Pellets während der Unterbrechung zu viel Feuchtigkeit (bspw. aus der Raumluft) aufnehmen.

4. BEDIEN- UND FUNKTIONSELEMENTE

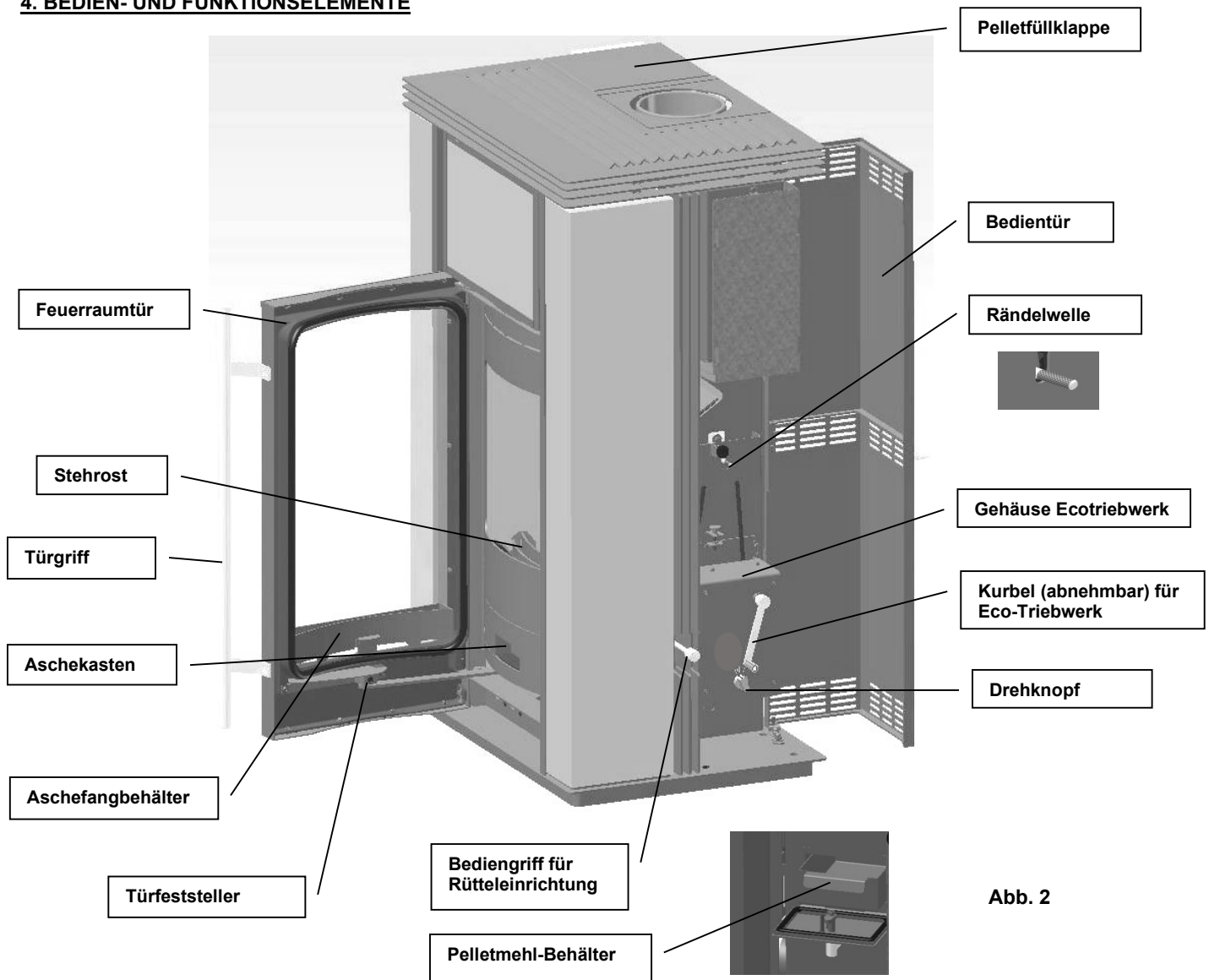


Abb. 2

4.1 Die Feuerraumtür mit Türfeststeller

Die Feuerraumtür muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zu Reinigungszwecken geöffnet werden. Zum Öffnen der Feuerraumtüre am Griff der Feuerraumtüre ziehen und langsam öffnen.

Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht automatisch über einen hydraulischen Türschließer.

Um ein leichteres Reinigen der Türe im kalten Zustand zu ermöglichen, ist im unteren Ofenbereich ein automatischer **Türfeststeller (Abb. 3)** eingebaut. Hierzu die Türe langsam bis zum Anschlag öffnen bis das Einrasten des Rollenhebels (Abb. A) hörbar ist. Nach erfolgter Reinigung ist die Türe mit leichtem Druck in Richtung Ofenkörper zu drücken. Der Türfeststeller wird deaktiviert, die Türe schließt von selbst.

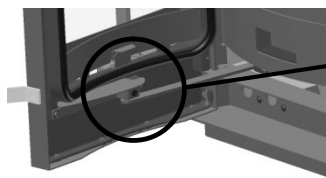


Abb. 3

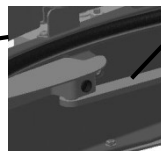


Abb. 3a

4.2 Der Aschekasten

Der Aschekasten ist nach Öffnen der Sichtfenstertüre bedienbar und muss immer ganz eingeschoben werden.



HINWEIS

Er muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen.

Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Verbrennungsluft über den Ascherost in den Brennraum beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Verbrennungsluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird. Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zu viel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden.

4.3 Der Stehrost

Der Stehrost kann zu Reinigungszwecken angehoben und durch die Türöffnung herausgenommen werden. Achten Sie bei Einsetzen des Rostes auf die korrekte Position des Stehrosts. Ein falsch eingesetzter Stehrost kann zur Störung des ordnungsgemäßen Abbrandes führen.

4.4 Aschefangbehälter

Der in der Tür integrierten **Aschefangbehälter** muss abhängig von seinem Füllstand regelmäßig kontrolliert werden.

Er muss rechtzeitig und regelmäßig herausgehoben und geleert werden. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen

4.5 Pelletmehlbehälter

Kleinste Pelletteilchen, die über die Pelletzufuhreinheit befördert werden, fallen in den Behälter. Daher muss dieser **wöchentlich kontrolliert und entleert** werden, um Funktionsstörungen des Gerätes durch übermäßige Pelletmehlansammlungen zu vermeiden. Der Pelletmehlbehälter ist durch Öffnen der linken Bedientüre zugänglich. Der Klappdeckel ist zu entriegeln und zu öffnen. Auffangbehälter herausziehen und entleeren. Danach den Deckel wieder fest verschließen. Der Inhalt kann kompostiert werden.

4.6 Pelletfüllklappe

Zum Befüllen des Pelletbehälters muss der Klappengriff entriegelt und die Klappe angehoben werden. Der Pellettrichter wird mit der großen Rutschfläche zum Bediener zeigend eingesetzt und die Pellets eingefüllt. Achten Sie darauf, dass die Pellets nicht überlaufen und das feste Schließen der Füllklappen verhindern. Anschließend ist die Füllklappe wieder fest zu verriegeln.

Der Pelletbehälter sollte möglichst frühzeitig, spätestens jedoch bei einem Füllstand des Tankes bei 50%, wieder vollständig aufgefüllt werden. Dadurch wird vermieden, dass der Ofen zum Füllstandsende eine längere Zeit nur noch mit sehr kleiner Flamme brennt und die Sichtfensterscheibe verrußt.

ACHTUNG

Bei längerer Unterbrechung des Heizbetriebes (z.B. Sommer) ist der Pellettank komplett zu leeren. Dadurch wird vermieden, dass die Pellets während der Unterbrechung Feuchtigkeit (bspw. aus der Raumluft) aufnehmen und es zu feuchtigkeitsbedingten Beeinträchtigungen des Gerätes sowie des späteren Betriebes kommt.



HINWEIS

Bei längerer Unterbrechung des Heizbetriebes (z.B. Sommer, Urlaub, Feuerungspause) ist der Pellettank komplett zu leeren. Dadurch wird vermieden, dass die Pellets während der Unterbrechung zu viel Feuchtigkeit (bspw. aus der Raumluft) aufnehmen und es zu feuchtigkeitsbedingten Beeinträchtigungen des Gerätes sowie des späteren Betriebes kommt.

4.7 Ecotriebwerk (nur bei stromloser Modellausführung)

Das Ecotriebwerk ist das Herzstück der Beförderung der Holzpellets in den Brennraum und muss zur Aktivierung im Uhrzeigersinn so lange mit Hilfe der Kurbel aufgezogen (ca. 22 Umdrehungen) werden, bis die Sicherheitseinrichtung an der Kurbel auslöst. Die Sicherheitseinrichtung ist ausgelöst, wenn sich in der Drehbewegung die Aufziehkurbel geräuschlos betätigen lässt. Lösen Sie dann bitte die Kurbel wieder aus der Steckvorrichtung und bewahren Sie diese an einem kühlen Ort auf (nicht auf den Ofen legen! Hitzeschäden möglich!). Eine steckende Kurbel behindert den Antrieb und führt zu Funktionsstörungen und Schaden am Triebwerk.

HINWEIS

Die Pelletzufuhr kann während des Abbrandes schwanken, da die Aufnahme von Pellets durch den Walzantrieb von der jeweils vorhandenen Beschaffenheit der Pellets (Bruchstücke, Staubanteil, zu lange/kurze Pellets, miteinander verklebte Pellets), der Sauberkeit des Pelletkanals, der aktuellen Spannung des Triebwerkes im Zeitablauf, dem Tankfüllstand und der Sauberkeit des Pelletmehlbehälters (voll/geleert) abhängt. Auch ein Kaminförderdruck außerhalb des vorgeschriebenen Toleranzbereiches kann die Mechanik durch entstehenden Ruß und Asche beeinträchtigen. Verschmutzungen durch Ruß, Pelletstaub, Verkrustungen im Pelletkanal und am Walzantrieb können die Pelletzufuhr und den Antrieb beeinträchtigen. Daher ist auf **eine mindestens wöchentliche Reinigung des Pelletkanals gemäß den Vorgaben in § 6** zu achten und bei Störungen die Rändelwelle zur Lösung von kleineren Staub-Blockaden zu betätigen.

**WARNUNG**

Wird das Ecotriebwerk nicht täglich betrieben (z.B. Sommerzeit, Urlaub, o.ä.) **muss es durch den Betreiber vor der Betriebspause entspannt werden.** Dazu das noch aufgezugene Triebwerk bei leerem Pellettank komplett ablaufen und entspannen lassen und erst nach der Pause wieder neu aufziehen.

Bei Nichtbeachtung können irreparable Schäden am Triebwerk entstehen!

4.8 Drehknopf

Die Zufuhr der Pellets erfolgt, nach Aufziehen des Triebwerkes, durch Drehen am Drehknopf (Abb. 4a), welcher die Antriebsgeschwindigkeit des Walzantriebs bestimmt. **Die kontinuierliche Pelletzufuhr kann durch Drehen des Drehknopfs auf „0“ unterbrochen werden.**

HINWEIS

Die Pelletzufuhr kann unabhängig von der Geschwindigkeit des Walzantriebes schwanken, da die Aufnahme von Pellets durch den Walzantrieb von der jeweils vorhandenen Beschaffenheit der Pellets (Anteil von Bruchstücken, Staubanteil, zu lange/kurze Pellets, miteinander verklebte Pellets), der Sauberkeit des Pelletkanals, der aktuellen Spannung des Triebwerkes, dem Tankfüllstand und der Sauberkeit des Pelletmehlbehälters (voll/geleert) abhängt. Auch ein Kaminförderdruck außerhalb des vorgeschriebenen Toleranzbereiches kann die Mechanik durch entstehenden Ruß und Asche beeinträchtigen. Verschmutzungen durch Ruß, Pelletstaub, Verkrustungen im Pelletkanal und am Walzantrieb können die Pelletzufuhr und den Antrieb beeinträchtigen. Daher ist auf eine **mindestens wöchentliche Reinigung** des Pelletkanals gemäß den Vorgaben in § 6 zu achten und bei Störungen die Rändelwelle zur Lösung von kleineren Staub-Blockaden zu betätigen.

4.9 Rüttleinrichtung /Ascherechen

Der Bediengriff der Rüttleinrichtung muss beim Ofenbetrieb zunächst **immer eingeschoben** sein.

**HINWEIS**

Ihr Pelletofen hat keine Abbrandsteuerung oder Gebläse. Somit ist unbedingt **vor jedem Betrieb aber auch während des Betriebes** Ihres Pelletofens zu **überprüfen, ob** evtl. temporäre wetter- oder örtlich bedingte **Zugstörungen im Schornstein auftreten.** Bei ungenügenden Zugverhältnissen muss auf einen Betrieb des Ofens verzichtet werden.

**WARNUNG: VERPUFFUNGSGEFAHR**

Das Modell ist ohne Elektronik ausgestattet und daher vom aktuell vorhandenen Förderdruck im Schornstein zum Zeitpunkt des Abbrandes abhängt, kann - **ohne regelmäßiges Rütteln/Betätigung des Ascherechens** durch den Betreiber - **der Abbrand der Pellets und die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigt** werden. Die Flammen können erlöschen und die ungerüttelte Glut in Kombination mit den weiter nachfallenden

Pellets begünstigt die Bildung von **Qualm und spontaner Verpuffungen! Die Rüttleinrichtung muss regelmäßig zur Beseitigung von übermäßigen Pelletanhäufungen und Rückständen in der Brennschale betätigt werden.**

Da der Förderdruck während des Abbrandes witterungsbedingt oder durch lokale Gegebenheiten stark schwanken kann, **muss der Abbrand in der Brennkammer über die gesamte Brenndauer regelmäßig durch den Betreiber kontrolliert werden.**

Sobald es zu einer Pelletanhäufung vor dem Einlaufkanal kommt, ist der Rüttler zu betätigen um einen evtl. hierdurch entstehenden Rückstau der Pellets in den Einlaufkanal und somit eine Beschädigung des Gerätes zu vermeiden.

Das regelmäßige, kontinuierliche Rütteln durch den Betreiber während des Betriebs des Ofens ist dringend erforderlich. Hierdurch wird gewährleistet, dass beispielsweise bei spontan auftretenden Zugstörungen oder minderwertigen Pellets, ausreichend Luftzirkulation durch den Rost in den Brennraum stattfindet und die Luftzufuhr nicht durch Verbrennungsrückstände oder Pelletanhäufungen blockiert wird.

Das bedeutet, **das Abrütteln muss immer mehrmals während des Betriebes erfolgen.** Daher sollte von einem unbeaufsichtigten Betrieb des Gerätes, insbesondere über Nacht, abgesehen werden, damit das rechtzeitige, regelmäßige Abrütteln während des Betriebs betreiberseits sichergestellt ist.

Der Ascherechen muss durch kräftiges Hinein- und Herausziehen so lange betätigt werden, bis die Verbrennungsrückstände der Pellets in den Aschekasten abgerüttelt sind. Nach dem Rütteln ist der Griff wieder in Richtung Ofen einzuschieben.

HINWEIS:

Während des Heizbetriebs können verkeilte Pellets im Brennraum den Rüttler blockieren.

Stellen Sie dann den Drehknopf auf Stellung 0 und lassen Sie die restlichen Pellets im Brennraum so lange niederbrennen, bis sich die Rüttleinrichtung wieder frei bewegen lässt.

Anschließend kann der Antrieb wieder gestartet werden.

Entstehen größere Pelletanhäufungen in der Brenneinheit bereits nach kurzer Betriebszeit, obwohl regelmäßig gerüttelt wurde, so deutet dies auf eine unzureichende Pelletqualität und/ oder ungenügenden Schornsteinzug bzw. Frischluftzufuhr hin. Lassen Sie die Pelletqualität, den Schornsteinzug sowie eine ausreichende Frischluft/Verbrennungsluftzufuhr im Aufstellraum für den Ofen durch einen Fachbetrieb überprüfen!

4.10 Rändelwelle (nur bei stromloser Ausführung)

Die Zuführrolle für Pellets kann durch Verkeilen von Pellets oder durch schlechte Pelletqualität, wie kleine Bruchstücke der Pellets und hoher Staubanteil, blockiert werden und die Pelletzufuhr stören.

In diesem Fall ist die Rändelwelle so lange mit kleinen, kurzen Drehbewegungen im und gegen den Uhrzeigersinn bis zum spürbaren Anschlag zu bewegen, bis sich die Welle wieder leicht bewegen lässt und das ECO Triebwerk wieder ungehindert laufen kann. Zusätzlich ist der Pelletmehlbehälter zu kontrollieren und ggf. zu entleeren (siehe 4.5).

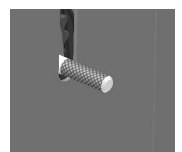


Abb. 7

4.11 Drosselklappe (falls betreiberseits im Rauchrohr vorhanden)

Der Einfluss der Drosselklappe auf den Abbrand ist von vielen Faktoren, wie z. B. Schornsteinhöhe und Schornsteinquerschnitt, Außen- und Innentemperatur usw. abhängig. Sofern betreiberseits eine Drosselklappe installiert wurde, muß durch den Betreiber sichergestellt sein, dass, egal bei welcher Drosselklappeneinstellung, **immer, der erforderliche Förderdruck am Gerät von mindestens 15 Pa bis max. 20 Pa eingehalten wird. Lassen Sie dies durch Ihren Installateur nachweisen durch Messung des Förderdruckes am Gerät.**



WARNUNG

Ist die Einhaltung des erforderlichen Förderdruckes von mindestens 15 Pa bis max. 20 Pa unabhängig von der Drosselklappeneinstellung nicht sichergestellt, wird der Ofen nicht mehr ausreichend mit Verbrennungsluft versorgt, was zu Abbrand- und Funktionsstörungen bis hin zu Verpuffungen führen kann. Von einem Einbau einer Drosselklappe im Rauchrohr wird daher bei diesem Gerät grundsätzlich abgeraten.

Die Drosselklappe muss während des Betriebes immer geöffnet sein.
Bei quer zum Rauchgasrohr stehendem Griff ist die Drosselklappe geschlossen.



WARNUNG

Vermeiden Sie, die Drosselklappe zu schließen, da es dadurch zu Zugstörungen und Rauchaustritt in den Aufstellraum bis hin zu Verpuffungen kommen kann.

5. HEIZEN

Zur ersten Inbetriebnahme (Probebrand) des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen. Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung und Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Entnehmen Sie die verpackten Zubehörteile wie Reinigungsbürste und Pellettrichter am Pelletkaminofen. Die Bedienungsanleitungen und evtl. Info-Blätter sind im Aschekasten bzw. im Feuerraum des Ofens beige packt.

HINWEIS!

Die Korpusoberfläche Ihres Pelletkaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Pelletkaminofens lösen und herausfallen.

Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen vor der ersten Inbetriebnahme mit dem Staubsauger auf.

Beim Betreiben des Ofens mit Ecotriebwerk:

Entfernen Sie die Transportsicherung (Abb. 4 A: Plastikriemen) der Antriebskette (Kette muss leicht durchhängen und darf nicht gespannt sein) am Ecotriebwerk.

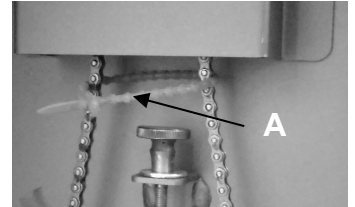


Abb. 4

WICHTIG!

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

5.1 Erste Inbetriebnahme

Die erste Inbetriebnahme des Pelletkaminofens sollte unverzüglich nach der Installation erfolgen, damit der aufgebrauchte Ofenlack ordnungsgemäß einbrennen kann und dieser somit seine erforderlichen chemischen und mechanischen Eigenschaften erhält.

Es bedarf, abhängig von den lokalen Gegebenheiten, hierzu eines Ofenbetriebes bei Nennwärmeleistung über ca. 4 Stunden (Abbrand bei höchster Einstellung des Drehknopfes, so dass die erforderliche Einbrenntemperatur an den lackierten Metallteilen von ca. 250°C erreicht erzielt wird).

Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes ca. 30 Min. leicht geöffnet bleiben (max. 1 cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.

Durch die Hitzeentwicklung kommt es zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen.



WARNUNG!

Um Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden, sollte sich während dieses Vorganges niemand unnötig in den betroffenen Räumen aufhalten. Sorgen Sie für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren. Wenn notwendig, benutzen Sie einen Ventilator zum schnelleren Luftaustausch. Sollte beim ersten Heizvorgang die erforderliche Einbrenn-Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

5.2 Anfeuern



HINWEIS

Ihr Pelletofen hat keine Abbrandsteuerung oder Gebläse. Somit ist unbedingt **vor jedem Betrieb aber auch während des Betriebes** Ihres Pelletofens zu **überprüfen, ob** evtl. temporäre wetter- oder örtlich bedingte **Zugstörungen im Schornstein auftreten**.

Bei ungenügenden Zugverhältnissen muss auf einen Betrieb des Ofens verzichtet werden.

5.2.1 Vorgehensweise Anfeuern

Evtl. vorhandene Drosselklappe am Rauchrohr ganz öffnen	
Seitentüre für Zugang zum Eco-Triebwerk öffnen	
Ecotriebwerk in Betrieb nehmen	Aufziehkurbel durch Führungsbuchse des Ecotriebwerkgehäuses stecken, die Kurbel im Uhrzeigersinn so lange drehen, bis die Klickgeräusche aufhören. Drehknopf auf „0“ stellen. Kurbel abstecken und kühl lagern.
Pellets einfüllen	Pelletfüllklappe öffnen, Trichter aufsetzen und Pellets einfüllen. Um die maximale Füllmenge zu erreichen, sollten die Pellets gleichmäßig im Tank verteilt werden. Anschließend Tankdeckel wieder fest verriegeln.
Drehknopf aufdrehen	Abwarten bis sich eine ca. 1,5 - 2 cm hohe Pelletmenge in der Brennerschale befindet. Drehknopf wieder auf „0“ stellen.
Anzünden	Feuerraumtür öffnen und in der Brennerschalenmitte 1-2 Anzünder auf die Pellets legen und anzünden. Tür schließen. Abwarten, bis sich die Pellets gut entzündet haben. Geringe Antriebsgeschwindigkeit wählen. Die Pellets sollten sich nach 10-15 Minuten komplett entzündet haben.
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8. Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Sobald sich der Brennstoff in der Brennerschale in der ganzen Feuerraumbreite entzündet hat, kann die Antriebsgeschwindigkeit erhöht werden. Auf eine regelmäßige Kontrolle des Abbrandes ist zu achten. Der Betreiber muss immer wieder während des gesamten Abbrandes rechtzeitig Pelletreste in der Brennschale in den Aschekasten manuell abrütteln, um einen Rückstau der geförderten Pellets in den Einlaufkanal, bspw. hervorgerufen durch spontan auftretende Abbrandstörungen bei temporären Förderdruckschwankungen im Schornstein, oder Verwendung minderwertiger Pellets, zu vermeiden.	



WARNUNG: VERPUFFUNGSGEFAHR!

Da dieses Modell ohne Elektronik ausgestattet ist und jeweils vom aktuell vorhandenen Förderdruck im Schornstein zum Zeitpunkt des Abbrandes abhängt, kann - **ohne regelmäßiges Rütteln/Betätigung des Ascherechens** durch den Betreiber - **der Abbrand der Pellets und die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigt** werden. Die Flammen können erlöschen und die ungerüttelte Glut in Kombination mit den weiter nachfallenden Pellets begünstigt die Bildung von **Qualm und spontaner Verpuffungen!**

Die Rüttleinrichtung muss regelmäßig, zur Beseitigung von übermäßigen Pelletanhäufungen und Rückständen in der Brennschale, **betätigt werden**.

Da der Förderdruck während des Abbrandes witterungsbedingt oder durch lokale Gegebenheiten stark schwanken kann, **muss der Abbrand in der Brennkammer regelmäßig durch den Betreiber kontrolliert werden**.

Sobald es zu einer Pelletanhäufung vor dem Einlaufkanal kommt, ist der Rüttler zu betätigen um einen evtl. hierdurch entstehenden Rückstau der Pellets in den Einlaufkanal und somit eine Beschädigung des Gerätes zu vermeiden.

Das regelmäßige, kontinuierliche Rütteln durch den Betreiber während des Betriebs des Ofens ist dringend erforderlich. Hierdurch wird gewährleistet, dass beispielsweise bei spontan auftretenden Zugstörungen oder minderwertigen Pellets, ausreichend Luftzirkulation durch den Rost in den Brennraum stattfindet und die Luftzufuhr nicht durch Verbrennungsrückstände oder Pelletanhäufungen blockiert wird.

Das bedeutet, **das Abrütteln muss immer mehrmals während des Betriebes erfolgen**. Daher sollte von einem unbeaufsichtigten Betrieb des Gerätes, insbesondere über Nacht, abgesehen werden, damit das rechtzeitige, regelmäßige Abrütteln während des Betriebs betreiberseits sichergestellt ist.

ACHTUNG



Auf eine regelmäßige Kontrolle des Abbrandes ist immer zu achten. Die Fördergeschwindigkeit muß durch den Bediener in Abhängigkeit zum Abbrandverhalten immer wieder überprüft und ggf. angepasst werden, um einen Rückstau der geförderten Pellets in den Einlaufkanal, bspw. hervorgerufen durch spontan auftretende Abbrandstörungen bei temporären Förderdruckschwankungen im Schornstein, oder Verwendung zu langer bzw. zu kurzer oder minderwertiger Pellets, zu vermeiden.

5.2.2 Ausschalten

Zum Beenden der Pelletzuführung stellen Sie den Regler des Ecotriebwerkes auf Position „0“. Das Feuer wird nach einiger Zeit ausgehen.

Lassen Sie das Gerät vor erneuter Pelletzuführung bzw. erneuter Inbetriebnahme immer vollständig abkühlen.

5.3 Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens. Sie können bei Ihrem Pelletkaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Pelletkaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

6. REINIGUNG UND PFLEGE



WARNUNG: VERBRENNUNGSGEFAHR!

Die Reinigung darf nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen.

Stahlteile

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger, offenporiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann, beispielsweise wenn sich Feuchtigkeit aus dem Schornstein im Ofen ablagert, es im oder am Ofen zur Kondensatbildung kommt oder das Gerät in sonstiger Weise mit Wasser oder Feuchtigkeit in Berührung kommt.

Vermeiden Sie daher eine zeitweilige Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten, Baustellen, im Freien oder Garagen.

Stellen Sie das Gerät nicht in (noch) „feuchten Räumen“, wie z. B. Wintergärten oder frisch sanierten/renovierten Räumen bzw. Neubauten auf, bei denen durch erhöhte Raumluftfeuchtigkeit oder durch noch feuchte Wände/ Bodenbeläge oder Estriche Restfeuchtigkeit konstant in den Aufstellraum abgegeben wird.

Achten Sie daher auf eine Aufstellung des Gerätes in einem trockenen Raum, um das Risiko von Flugrost und Korrosion zu reduzieren.

Vermeiden Sie Schwitzwasser/Kondensatbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen.

Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe. Vermeiden Sie eine feuchte Reinigung im Bereich des Aufstellplatzes, da die Feuchtigkeit zu Korrosion an der hierdurch feucht gewordenen Metalloberfläche führt.

Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen müssen Sie umgehend trocknen.

Evtl. offenliegende Metalloberflächen durch Abschabungen am Lack oder mit Rost befallene Stellen müssen unverzüglich mit Ofenlackspray und Schleifpapier durch den Betreiber nachgearbeitet werden, um die Entstehung bzw. Ausdehnung der Korrosion zu vermeiden. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen des Lackherstellers auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.

Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser ebenfalls mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens abgedeckt werden.



HINWEIS

Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine Säure- (z. B. Citrus- oder Essigreiniger) oder lösemittelhaltigen Reinigungsmittel, Scheuermittel, Glasreiniger oder andere Reinigungsmittel verwendet werden. Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Ein leicht feuchtes, weiches Tuch zum sanften Abwischen der Stahlteile und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Pflege von Steinoberflächen

Steinplatten haben eine poröse Oberfläche. Verunreinigungen wie Fingerabdrücke können mit einem feinen Schleifschwamm entfernt werden. Achten Sie darauf, die Steinoberfläche nur mit leichten, kreisenden Schleifbewegungen zu bearbeiten. Die Metalloberflächen dürfen hierbei nicht mit dem Schwamm in Kontakt kommen, da hierdurch Kratzer und Lackverletzungen entstehen. Die Steinflächen sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Solche Erscheinungen sind kein Grund zur Beanstandung und unterliegen nicht der Gewährleistung. Abweichungen von Struktur, Maserung und Farbe von Steinoberflächen sind materialbedingt möglich.

Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der kalte Ofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre müssen mindestens **jedes Jahr nach der Heizperiode – bei Bedarf auch öfter**, z. B. nach der Reinigung des Schornsteins – nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden.

Feuerraumplatten

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar.

Die Rissbildung ist ein natürlicher Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte.

Risse können auch durch Überhitzung oder minderwertige Brennstoffqualität entstehen.

ACHTUNG:

Die Feuerraumplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf durch den Betreiber ausgewechselt werden.

Austausch Feuerraumplatten

Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Die Feuerraumplatten sind so konzipiert, dass sie nur lose eingesetzt werden müssen. Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Platten, nehmen Sie zuerst den Stehrost dann die Platten im Feuerraum vorsichtig in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 6 (erst A, dann B, etc.) heraus (vorsichtig handhaben, da zerbrechlich). Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Feuerraumplatten und den Stehrost sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wiedereinsetzen. **ACHTUNG!** Platten vorsichtig handhaben. Bruchgefahr!

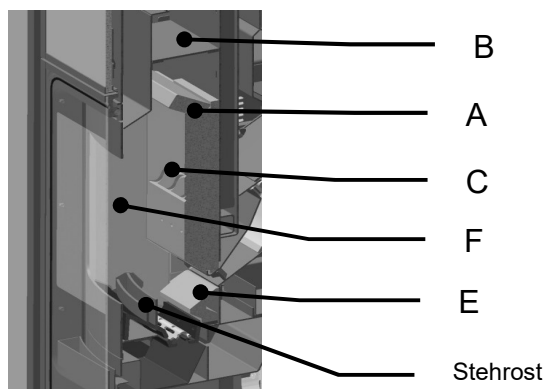
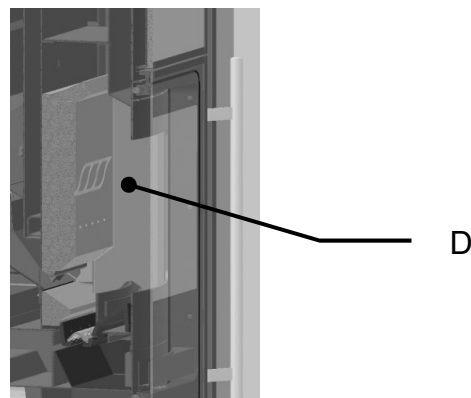


Abb. 6



Pelleteinlaufkanal

Abhängig von der Qualität und vom Wassergehalt der Pellets können sich bei Betrieb des Gerätes Ablagerungen im Pelletkanal (7A) bilden, die die Pelletzufuhr beeinträchtigen. Daher muss die gesamte schiefe Ebene des Pellet-Einlaufkanals **mindestens einmal wöchentlich, ggf. auch vor jedem neuen Abbrand**, mit einer langen Reinigungsbürste gründlich gereinigt werden.

Hierzu den Stehrost (B) anheben und schräg nach vorne entnehmen. Die Bürste links und rechts vom mittig des Kanals eingebauten Leitwinkels (C) aus vorsichtig einführen (ca. 12 cm tief) und den Kanal mit der Bürste gründlich reinigen. **Danach Stehrost wieder korrekt einsetzen.**

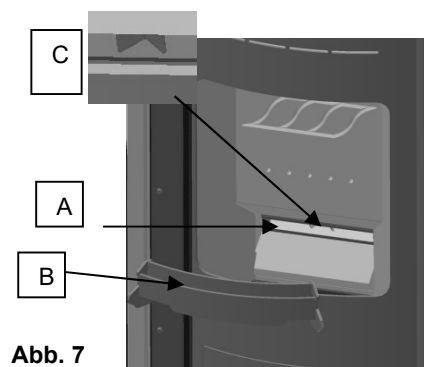


Abb. 7

Reinigung der Rauchgaszüge

Die regelmäßige, **mindestens monatlich vorzunehmende Kontrolle und ggf. Reinigung** der Rauchgaszüge erfolgt so:

1. Die 4 Stück Flachkopfschrauben M5x10 (Abb. 8A) der Rückwand abschrauben, Rückwand entnehmen. 2 Stück Flachkopfschrauben M5x10 (Abb. 8B) abschrauben.
2. Das Rauchrohr an den Schornstein muss für diese Arbeiten nicht unbedingt entfernt werden. Um das Rauchrohr allerdings nicht unnötig zu verkratzen, wickeln Sie im Bereich des Einlegers (Abb.9C) ein Papierstück oder Ähnliches (ca. 30x60 cm) um das Rauchrohr. Einlegedeckel (Abb. 9C) vorsichtig nach oben schieben. Kompletten Lamellendeckel nach vorne schieben und abheben (Abb. 9).
3. Anschließend die Flügelmutter mit Scheibe (Abb. 10F) des Rauchgaszugdeckels (Abb. 10G) abschrauben und Deckel abnehmen.
4. **Beide** Kammern (Abb. 10J) von oben mit der Reinigungsbürste (im Beipack) reinigen. Anschließend die Ablagerungen am Rauchgaskammerboden absaugen. Die selbstklebende Dichtung (Abb. 10K) des Rauchgaszugdeckels (Abb. 10G) kontrollieren, Rauchgasdeckel auflegen und mit Flügelmutter fest anziehen.
5. Montageschritte 1-3 in umgekehrter Reihenfolge durchführen.

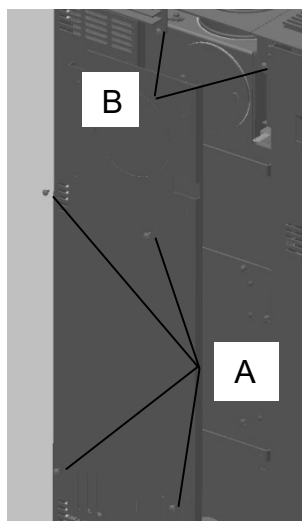


Abb. 8

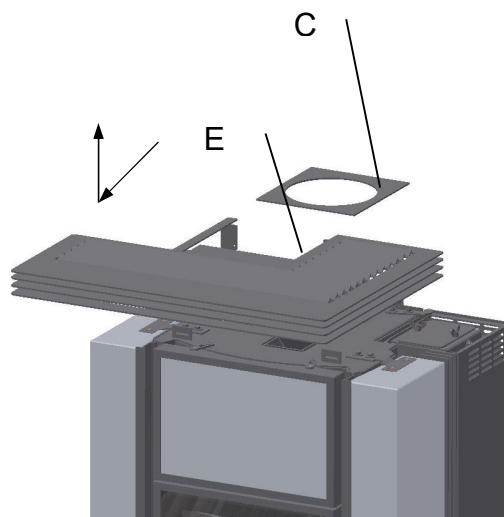


Abb. 9

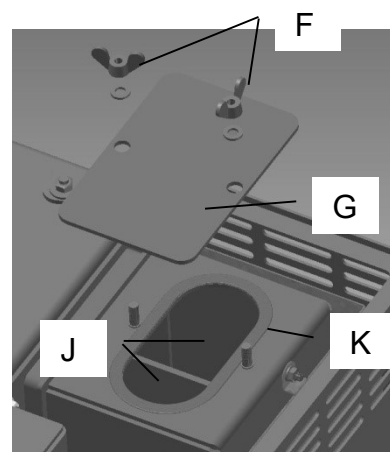


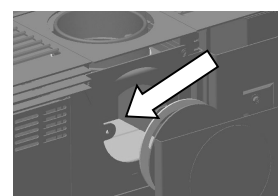
Abb. 10

Reinigung Rauchgassammler

Die regelmäßige, **mindestens monatlich vorzunehmende Kontrolle und ggf. Reinigung des Rauchgassammlers** (Abb. 11) erfolgt je nach verwendetem Rauchrohranschluss des Gerätes an den Schornstein über den nicht belegten Rohrstutzenanschluss des Ofens (siehe hierzu auch Hinweise unter Kap. 1.7 Schornsteinanschluss und Rauchrohr).

Der Rauchgassammlerraum (siehe Pfeil) ist mit einer Reinigungsbürste auszubürsten und etwaige Ascherückstände mit geeignetem Elektrosauger zu entfernen.

Abb. 11



Ascherechen

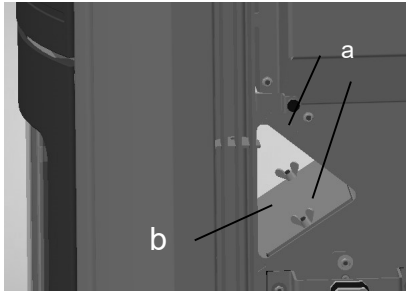
Mindestens einmal die Woche müssen die Öffnungen des Ascherechens und die der Brennerschale auf Ascherückstände und Verblockungen der Öffnungen kontrolliert werden.

In diesem Fall müssen die Rückstände mit einem geeigneten Werkzeug (z.B. Schlitzschraubendreher) entfernt und abgesaugt werden.

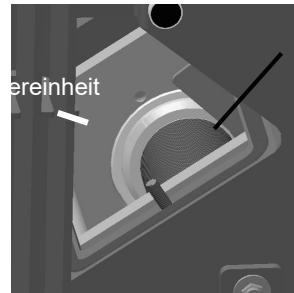
Die Reinigung darf nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen.

Reinigung der Förderwalze

Ruß, Pelletbruch und Pelletstaub können die Funktion der Förderwalze negativ beeinträchtigen. Daher ist eine regelmäßige Kontrolle und ggf. vorsichtige Reinigung bzw. Entfernung von Ruß und Pelletrückständen, insbesondere bei Funktionsstörungen, erforderlich. Wir empfehlen Ihnen mit Ihrem Installateur einen Wartungsvertrag abzuschließen, um die erforderliche Kontrolle, Wartung und ggf. Reinigung des Gerätes und der Förderwalze **mindestens 1 x nach jeder Heizsaison** durch Ihren lokalen Fachbetrieb sicherzustellen.



Flügelmuttern (a) abschrauben
Revisionsdeckel (b) abheben, durch
Dreiecksöffnung entnehmen



Zuführrolle

Kontrolle, ob Zuführrolle leichtgängig und frei von eingeklemmten Pelletresten ist. Evtl. Verschmutzungen, verkeilte Pellets und Ruß auf und neben der Walze vorsichtig entfernen. Danach Revisionsdeckel fest verschließen

Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß.

Ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von **mindestens 15 Pa bis. maximal 20 Pa** darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.

- Keine feuchten Holzpellets verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Holzasche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trockengerieben.



Verwenden Sie keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

Dichtungen

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen.

Dichtungen an Türen, Füllklappen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische und mechanische Belastung dem Verschleiß. Es wird empfohlen, die Dichtungen am Gerät vor jedem Abbrand zu überprüfen, mindestens 1x jährlich durch Ihren Installateur kontrollieren zu lassen und im Falle von Beschädigung oder Verschleiß **umgehend** auszutauschen.

Reinigen des Aschekastenraumes

Zur wöchentlichen Reinigung des Aschekastenraumes, den Aschekasten herausziehen und mit einem Staubsauger die Asche auch hinter den Führungsleisten des Kastens absaugen.

WICHTIG!

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in diesem Ofen nur Original-Ersatzteile verwendet werden dürfen, die von Koppe ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler. Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und die Verfügbarkeit prüfen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Händler, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt ausschließlich über den zuständigen Händler, der auch Ihr Vertragspartner ist.

Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Diese müssen vom Empfänger, entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Reklamationen können von Ihrem Händler nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (16-stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- das gerätebezogene Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfeger
- bei Funktionsstörungen eine **maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins bei Nennwärmeleistung** durch den Installationsbetrieb, das **ausgefüllte Installationsprotokoll und die vor Installation des Gerätes durchgeführte Schornsteinberechnung nach EN 13384**, die die Einhaltung des in der Installationsanleitung geforderten Förderdruckes belegen.

Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann. Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Rüttler, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

8. ENTSORGUNG

Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar. Ein Teil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Holz und kann als zerkleinert als Brennholz (Anheizholz) verwendet werden. Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Folie etc., in den Materialkreislauf über den lokalen Werkstoffhof spart Rohstoffe und verringert das Abfallaufkommen.

Entsorgung des Gerätes

Soll das Gerät komplett entsorgt werden, so sprechen Sie dazu die lokalen Entsorgungsunternehmen an. Der überwiegende Anteil der Gerätebestandteile kann aufgrund der verwendeten Materialien, wie Stahlblech bzw. Gusseisen, einer Wiederverwendung (Recycling) zugeführt werden. Eine Übersicht der für die Gerätebestandteile verwendeten Materialien und deren korrekte Entsorgung entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle

Gerätebestandteil	Material	Demontage	Entsorgung
Feuerraumauskleidung	Vermiculite oder Schamotte	Entnehmen	Bauschutt
Sichtscheibe	Glaskeramik	Halteschrauben lösen	Lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
Dichtungen	Textilglas/Glasfaser	Kleber bzw. Schienen und Schrauben lösen	lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
Steinverkleidungen	Naturstein	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
Keramikverkleidungen	Keramik	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
Gerätekörper	Stahlblech		Metallschrott
Gerätetür(en)	Gusseisen oder Stahlblech	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
Sonstige Metallteile	Metall	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
Elektro oder Elektronikbauteile		Befestigungsschrauben lösen	Elektro-Altgeräte-Rücknahmesystem

9. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Die Pellets entzünden sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> - Anzündtemperatur zu gering - Die Drosselklappe ist nicht voll geöffnet - Die Pellets sind zu feucht (falsche Lagerung) - Schornsteinzug zu gering oder zu stark 	Anzünder ungeeignet, Mehr Anzünder auflegen Drosselklappe öffnen Trockene Pellets verwenden Kap. 1.6 Schornsteinzug messen lassen
Die Pellets brennen ohne helle, gelbe Flamme, schwelen vor sich hin oder Flamme geht aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Schlechte Pelletqualität - Die Drosselklappe ist nicht vollständig offen - Der Ascherechen, Aschekasten, Pelletrutsche, Rauchgaszüge/-sammler, Rohr Schornstein sind stark verschmutzt - Schornsteinzug zu gering oder zu stark - Außentemperatur zu hoch - keine regelm. Rüttelung erfolgt 	Kap. 3.1 zulässige Brennstoffe Drosselklappe öffnen Kap. 6 Reinigung und Pflege durchführen Kap. 1.6 Schornsteinzug messen lassen Kap. 3.2 Feuerung in der Übergangszeit Regelmäßige Rüttelung über gesamte Betriebsdauer durchführen
Es bildet sich zu viel Ruß, die Feuerraumplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> - Die Pellets sind zu feucht (Lagerung) - Die Pelletmenge ist zu gering, die Brennkammer bleibt zu kalt - Ascherechen verschmutzt - Schornsteinzug zu gering oder zu stark 	trockene Pellets verwenden Kap. 4.8 DrehknopfEinstellung erhöhen Kap. 6 Reinigung Ascherechen Abb. 14 Kap. 1.6 Schornsteinzug messen lassen
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Aufstellraum zu groß - Rauchgasumlenkplatte falsch positioniert 	Kap. 1.6 Schornsteinzug messen lassen Kap. 6, Abb. 12 Feuerraumplatten-Position kontrollieren
Die Pellets brennen zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Rauchgasumlenkplatte fehlt 	Kap. 1.6 Schornsteinzugmessung Kap. 6, Abb. 12 Feuerraumplatten kontrollieren
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Die Drosselklappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofen, Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen 	Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres drehen Kap. 1.6 Schornsteinzug messen lassen ggf. Rauchzuggebläse einbauen Kap. 6 Reinigung und Pflege des Ofens Windschutz am Schornstein anbringen Kap. 1.9 Verbrennungsluftversorgung Kein gleichzeitiger Betrieb mit Ofen
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> - Die Pellets sind zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt - Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß 	Trockene Pellets verwenden Das Ofenrohr ist zu lang, Isolierung des Schornsteins vornehmen. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger
Keine Pelletzufuhr, obwohl Ecotriebwerk bzw. die elektronische Steuereinheit eingeschaltet ist	<ul style="list-style-type: none"> - Pelleteinlaufkanal verstopft - Eco-Triebwerk abgelaufen - Keine oder zu wenig Pellets im Pelletbehälter - Ecotriebwerk/Motor läuft nicht, obwohl voll aufgezogen bzw. Motor eingeschaltet - Rückstauende brennenden Pellets im Pellet- Einlaufkanal beschädigten, mangels erforderlicher manueller Rüttelung, die Fördereinheit 	Kap. 6 (Abb. 13) Pelleteinlaufkanal reinigen Kap. 4.7 Ecotriebwerk aufziehen Pellets auffüllen Revisionsdeckel öffnen, Rändelwelle bewegen und blockierende Pelletteile entfernen, Pelletmehl-Behälter inkl. -Fach reinigen Bestellung einer neuen Fördereinheit beim Händler
Pellets stauen sich plötzlich vor oder in Pelleteinlaufkanal	<ul style="list-style-type: none"> - zu hohe Einstellung des Drehknopfs oder an elektronischer Steuereinheit - schlechter Kaminzug und/oder geschlossene Drosselklappe - zu starker Kaminzug - Rauchgaswege, Schornstein und Pelletrutsche verschmutzt, - Förderwalze verschmutzt - schlechte Pelletqualität (zu viel Bruch, oder zu lange Pellets) - keine erfolgte rechtzeitige Rüttelung - Zuviel Restasche in Brennerschale, verblockter Rechen und Feuerrost, - Aschekasten überfüllt - Außentemperatur zu hoch - verwendete Pellet-Kalibriereinheit (abh. von Baujahr) passt nicht zur verwendeten Pelletlänge und/oder die Feinjustierung Schieblech ist durch den Installateur nicht erfolgt 	Kap. 4.8 Drehknopf reduzieren, evtl. Drosselklappe öffnen, damit die Flamme ausreichend Zuluft erhält, Kaminzug messen, darf 12 Pa nicht unterschreiten Kaminzug prüfen, darf 20 Pa nicht überschreiten, Pelletrutsche, Rauchgassammler und Rauchrohre/ Schornstein reinigen, Förderwalze reinigen andere Pelletmarke testen, da zu kleine oder zu lange Pellets dazu neigen, sich vor der Walze zunächst anzustauen regelmäßige manuelle Rüttelung durchführen regelmäßige manuelle Rüttelung durchführen und Kap. 6 Reinigung Ascherechen und Brennerschale Aschekasten im kalten Zustand leeren Auf Feuerung verzichten, da durch Außentemperatur der Kaminzug gestört ist. zur Pelletlänge passende Kalibriereinheit verwenden (abh. von Baureihe) und/oder das dazugehörige Schieblech entsprechend feinjustieren
Ofen geht im Heizbetrieb plötzlich aus	<ul style="list-style-type: none"> - Kaminzug zu hoch/zu niedrig, die Flammen werden hierdurch erstickt - verkeilte Pellets blockieren Antriebswalze, überfüllter Pelletmehlbehälter, der die Antriebswalze blockiert, verschmutzter Pelletkanal. - Rauchgassammler verschmutzt 	unverzügliche manuelle Rüttelung der Glut in den Aschekasten. Ofen abschalten, komplett erkalten lassen. Erst dann restl. Pellets aus der Brennerschale entfernen. Zugmessung durch Fachbetrieb durchführen lassen Pelletmehlbehälter leeren, Gerät und Walze reinigen Rändelwelle bzw. Motorwelle vorsichtig manuell drehen, blockierende Pelletstücke entfernen, Pelletkanal reinigen -Rauchgassammler reinigen

TECHNISCHE DATEN

	Symio Speckstein	Symio Kachel
Nennwärmeleistung	7KW	

Abmessungen und Gewichte

Höhe ca.	112 cm	
Breite ca.	66 cm	
Tiefe ca.	48 cm	
Höhe bis Oberkante Rohrstutzenanschluss oben ca.	107 cm	
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	12 cm	
Rauchrohrstutzen-Ø ca.	15 cm	
Höhe bis Unterkante Rohrstutzen hinten ca.	90 cm	
Feuerraumbreite ca.	31 cm	
Gewicht ca.	333 kg	255 kg
Pellet-Tankvolumen ca.	9,5 kg	
Bauart gemäß EN 14785		
Raumheizvermögen* nach DIN 18 893: *Das Raumheizvermögen variiert je nach Wärmedämmung des Gebäudes, deshalb sind für das Raumheizvermögen nur ungefähre, unverbindliche Werte angegeben.	59 - 148 m³	

Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III) bezogen auf Nennwärmeleistung (Prüfstandswerte bei 13% O ₂)	
Abgasmassenstrom bezogen auf NWL	5,6 g/s
Abgastemperatur im Rohrstutzen	256°C
Staub	≤ 30 mg/m³
CO-Wert	≤ 250 mg/m³
Wirkungsgrad	≥ 85 %

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mind. 15 bis max. 20Pa bei der Nennwärmeleistung von 7 KW.

Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

